

Geodateninfrastruktur Berlin/Brandenburg



Glossar - Geodateninfrastruktur

Datum: 2006-02-21

Version: 0.01

Copyright: Alle Rechte liegen bei der Geodateninfrastruktur Berlin/Brandenburg, hier vertreten durch die Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg. Das Recht auf Veröffentlichung im Internet obliegt ausschließlich der Geodateninfrastruktur Berlin/Brandenburg (GDI BE/BB). Das Dokument darf als Ganzes oder in Teilen in schriftlicher Form veröffentlicht werden, wenn die GDI BE/BB aus Autor des Dokumenten benannt wurde und als solche unmissverständlich zu erkennen ist.

Adresse: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
GIB Geschäftsstelle
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

eMail: michael.dreesmann@geobasis-bb.de

Einleitung

Die verschiedenen fachlichen Begriffe im Umfeld der Geodateninfrastrukturen werden vielfältig interpretiert und ausgelegt. Ständig werden neue Begriffe geprägt und vielleicht auch neue Glossare erstellt. Dieser Zustand ist unbefriedigend. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle ein Versuch unternommen, die bestehenden und bekannten Glossare zu einem Ansatz zusammenzufassen.

Folgende Grundlagen (Glossare) wurden herangezogen:

- Geoinformationen und moderner Staat, 4. Auflage **[IMAGI]**
- GeoInfoDok 5.0 der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland, **[GeoInfoDok]**
- Soll-Konzept GDI-Berlin **[GDI-BE]**
- Sollkonzept der Geodaten-Infrastruktur des Landes Brandenburg **[GIB]**
- Geoservice Application Profile der Geodaten-Infrastruktur Brandenburg **[GIB]**

Die angefügten fett dargestellten Kürzel werden in der nachfolgenden Tabelle als Quellenangabe verwendet.

Terminus	Definition	Quelle
AdV	Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Bundesrepublik Deutschland Die für die Landesvermessung und das Liegenschaftskataster zuständigen Verwaltungen der Länder wirken in der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) zusammen, um fachliche Angelegenheiten von grundsätzlicher und überregionaler Bedeutung mit dem Ziel einer einheitlichen Regelung zu behandeln (www.adv-online.de).	GIB
AFIS-ALKIS-ATKIS-Anwendungsschema	Das Basisschema und das anwendungsspezifische Subschema von AFIS, ALKIS und ATKIS (AAA-Fachschemata) bilden zusammen das gemeinsame AFIS-ALKIS-ATKIS-Anwendungsschema.	GeoInfoDok
AFIS-ALKIS-ATKIS-Basisschema	Das Basisschema ist ein Schema, das die grundlegenden Eigenschaften für eine oder mehrere Anwendungen beschreibt. Es enthält den einheitlichen und objektorientierten Modellansatz, auf dem die Subschemata von AFIS, ALKIS und ATKIS aufbauen.	GeoInfoDok
AFIS-ALKIS-ATKIS-Referenzmodell	Das AFIS-ALKIS-ATKIS-Referenzmodell ist ein gemeinsames Rahmenmodell, in dem die Strukturen und Inhalte der Produkte von AFIS, ALKIS und ATKIS, die Datenerfassungsquellen, Bestandsdaten sowie deren digitale und analoge Auszüge aus AFIS, ALKIS und ATKIS sowie die Abgabe der Daten an den Nutzer als Komponenten mit ihren gegenseitigen Beziehungen definiert sind.	GeoInfoDok
Anwendung	siehe Client	GIB
Anwendungsschema	Ein Anwendungsschema ist ein konzeptuelles Schema für Daten, die von einer oder mehreren Anwendungen benötigt werden.	GeoInfoDok
Application	siehe Client	GIB
Attribut	Attribute sind selbstbezogene Eigenschaften eines Objekts. Deren individueller Aufbau wird bei jeder Objektart als Attributart in den Objektartenkatalogen beschrieben.	GeoInfoDok
Capabilities	Capabilities sind die Metadaten eines Dienstes, beschrieben in XML, welche allgemeine Nutzungsangaben sowie die Operationen und deren Inhalt eines Dienstes beschreiben	GIB
CEN TC 287	Technisches Komitee 287 (Technical Committee) der Europäi-	GDI-BE

	schen Normungsbehörde (CEN). Zielsetzung: Standardisierung digitaler geographischer Informationen;	
Clearinghouse	"Verrechnungsstelle"; Das US-amerikanische Geospatial Data Clearinghouse ist eine Sammlung von zur Zeit etwa 100 Geodaten-Servern, die digitale Daten zur Nutzung in GIS anbieten. Die Sammlung basiert auf dem Metadatenformat CSDGM, der Recherchedienst auf dem Netzwerkprotokoll Z39.50.	GDI-BE
Client	Software bzw. Anwendung, die Operationen auf dem Server aufrufen kann, die also in einem Netzwerk den Dienst eines Servers in Anspruch nimmt.	GIB
Content-Provider	Ein Content-Provider erarbeitet redaktionelle Inhalte zur Veröffentlichung über elektronische Medien. Die Informationen können frei oder zur Vermarktung bereitgestellt werden. Der Content-Provider muss dazu kein ISP(Internet Service Provider, der die Netze und Leitungen zur Verfügung stellt und die dazu notwendige Hardware managt) sein, d.h. keine eigene technische Infrastruktur für den Internet-Zugang betreiben. Die bereitgestellten Inhalte können direkt für Endverbraucher bestimmt sein oder per Content Aggregation (Sammeln von Web-Inhalten aus verschiedenen Quellen) und Content Syndication (Austausch und den Handel mit Web-Inhalten) an andere Content-Subscriber (Kunde eines Content-Providers) weitervermarktet werden. In einem Geodatenmanagement nimmt ein Content-Provider durch Bereitstellung, Vertrieb und Qualitätssicherung der Geoinformationen eine zentrale Funktion wahr.	GIB
CSW	Web Catalog Service Ein Katalogdienst ermöglicht die Recherche nach (Geo-)Daten, (Geo-)Dienstern und (Geo-)Anwendungen unter Berücksichtigung fachlicher, zeitlicher und räumlicher Kriterien. Dabei verwaltet ein Katalog nicht die Daten selbst sondern beschreibende Daten (Metadaten). Diese werden in standardisierten Formaten (ISO 19115/ISO 19119 u.a.) bereitgestellt.	GIB GDI-BE
Datenmodell	Ein Datenmodell beschreibt die grundlegenden Eigenschaften, die für alle Erscheinungen einer bestimmten (fachbezogenen) Sicht auf die Wirklichkeit eine einheitliche Abbildung erleichtern. Es bestimmt die grundsätzlichen Strukturen, die prinzipiell möglichen Beziehungen und die Eigenschaften, die zugeordnet werden können.	GeoInfoDok
DDGI	Deutscher Dachverband für Geoinformation e.V. Eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt. Der Vereinssitz ist in Bonn, die Geschäftsstelle ist in Potsdam beim Geoforschungszentrum	GIB

	(GFZ) Potsdam (www.ddgi.de).	
Desktop-GIS	Sie werden von Sachbearbeitern in Kommunalverwaltungen oder in Ingenieurbüros eingesetzt. Das Funktionalitätsspektrum ist eingeschränkt, oftmals im Bereich der Datenerfassung aber auch in der Datenverwaltung und -analyse, weshalb eher kleinere Datenmengen projektbezogen bearbeitet werden. Sie betten sich vollständig in die Windows-Umgebung ein. Sie sind nicht für den Multiuserbetrieb konzipiert und verfügen kaum über Anwendungsschalen. Diese Produkte sind sehr flexibel, bearbeitungsgerecht und nach geringer Einarbeitungszeit leicht bedienbar bei sehr niedrigen Preisen, i.d.R. weit unter 10TDM. Gängige Produkte sind hier z.B. ArcView, Sicad ...	GIB
Dienst	siehe OWS	GIB
Direkter Raumbezug (Georeferenzierung)	Zuordnung zu einem Ort auf der Erdoberfläche durch Angabe von Koordinaten in einem einheitlichen Bezugssystem, zum Beispiel geographische Koordinaten oder UTM-Koordinaten im ETRF 89.	IMAGI
Dublin Core	Metadatenformat zur Beschreibung und Recherche von digitalen Ressourcen mit einem Minimalsatz von 15 Erschließungselementen. Ursprünglich war es für Web-Autoren zur Generierung von Dokumentationen zu ihren Seiten gedacht. Inzwischen erkennen auch andere Benutzerkreise wie Bibliotheken, Museen, Regierungsbehörden u.a. die Möglichkeit zur einheitlichen Beschreibung von digitalen Datenquellen. http://dublin_core.org	GDI-BE
E-Government	E-Government ist die elektronische Abwicklung von Informations- und Kommunikationsprozessen öffentlicher Einrichtungen untereinander beziehungsweise mit Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft.	IMAGI
EPSG	European Petroleum Surveying Group Organisation welche weltweit Koordinatensystem katalogisiert.	LGB
Feature	Eine Gruppe von räumlichen Elementen, die zusammen eine Einheit der realen Welt repräsentieren. Oft synonym verwendet mit dem Ausdruck Objekt. Ein Feature Type ist die Darstellung mithilfe eines Namens, weiteren Attributen und, bei geographischen Feature Types, mit einer Geometrie. Beispielsweise enthält eine Datenbank Feature Types des Typs "Fluss". Eine Instanz eines Features (eine Feature Instance) ist damit dann ein konkreter Fluss.	GIB
Feature Catalog	Katalog mit Definitionen und Beschreibungen von Feature Ty-	GDI-BE

	pes, Feature Attributes und Relationships.	
Feature Collection	Sammlung von Features. Ist in einem GML-Dokument enthalten, das ein WFS bei einer GetFeature-Anfrage zurückgibt.	GDI-BE
Fernerkundungsdaten	Daten, die mit Hilfe von Satelliten oder Flugzeugen von der Erdoberfläche aufgezeichnet werden. Durch Georeferenzierung und thematische Interpretation gewinnt man daraus Geoinformationen.	IMAGI
Filter Encoding	OGC Encoding Implementation Specification. XML-Anwendung zur Kodierung von parametrisierten Anfragen an einen Web Feature Service (WFS)	GDI-BE
Gazetteer	siehe WFS-G	GDI-BE
GDI	Geodateninfrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Benutzerfreundliche Bereitstellung von Geoinformationen durch Dienste, die ebenen- und fachübergreifend auf verteilte Geodaten zugreifen; • enthält eine Geodatenbasis, ein Geoinformationsnetzwerk, Dienste und Standards; • Voraussetzung für die Gewinnung, Auswertung und Anwendung von Geoinformationen für Nutzer in den öffentlichen Verwaltungen, im kommerziellen und nichtkommerziellen Sektor, in der Wissenschaft und für den Bürger 	GIB
GDI-DE	Geodateninfrastruktur Deutschland GDI-DE ist eine Initiative auf Bundesebene zur Etablierung einer nationalen Geodaten-Infrastruktur. Mit Hilfe der Nationalen Geodatenbasis (NGDB, bestehend aus Geobasisdaten, Geofachdaten und deren Metadaten) eines Geoinformationsnetzwerkes sowie von Diensten und Standards schafft die GDI-DE die Voraussetzungen für die Gewinnung, Auswertung und Anwendung von Geoinformationen. Diese finden Verwendung bei Nutzern und Anbietern in den öffentlichen Verwaltungen, im kommerziellen und nichtkommerziellen Sektor, in der Wissenschaft und für die Bürger. GDI-DE wird über das Portal GeoPortal.Bund erreicht. Dazu gehört auch ein zentraler Geodatensuchdienst über das Metainformationssystem GeoMIS.Bund.	GIB
Geobasisdaten (GBD)	Grundlegende amtliche Geodaten, welche die Landschaft (Topographie), die Grundstücke und die Gebäude anwendungsneutral in einem einheitlichen geodätischen Bezugssystem beschreiben. Geobasisdaten werden durch die Vermessungsverwaltungen der Länder erhoben, geführt und bereitgestellt. Sie erfüllen	IMAGI

	die Funktion der Basisdaten für Geofachdaten.	
Geocoding	Prozess der Transformation eines Textausdrucks (Adresse, Ortsname, etc.) in Lagekoordinaten (x,y,z) oder in die tatsächliche Geometrie (Punkt, Linie, Polygon)	GDI-BE
Geodaten	Rechnerlesbare Geoinformationen (Oberbegriff für Geobasisdaten und Geofachdaten)	IMAGI
Geodateninfrastruktur (GDI)	Eine Geodateninfrastruktur besteht aus einer Geodatenbasis, einem Geodatennetzwerk, Diensten und Standards. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen für die Gewinnung, Auswertung und Anwendung von Geoinformationen in den öffentlichen Verwaltungen, im kommerziellen und nichtkommerziellen Sektor, in der Wissenschaft und für die Bürger.	IMAGI
Geodienst	siehe OWS	LGB
Geofachdaten (GFD)	Thematische Daten mit Ortsbezug, der sowohl direkt durch die geographische Koordinate als auch indirekt, zum Beispiel durch Postleitzahlbezirk oder administrative Einheit, gegeben sein kann. Geofachdaten werden aufgrund von Fachgesetzen (etwa für Statistik, Boden, Naturschutz) in den Verwaltungen der Länder und des Bundes geführt.	IMAGI
Geoinformationen	Informationen über Objekte und Sachverhalte mit Raumbezug	IMAGI
Geoinformationssystem (GIS)	Ein raumbezogenes Informationssystem mit Funktionen zur Datenerfassung, -aktualisierung, -manipulation, -verwaltung und Analyse der Geodatenbestände sowie der kartographischen Darstellung raumbezogener Informationen.	IMAGI
Geokodierung	Unter Geokodierung versteht man die Zuordnung von Objekten (Daten, Informationen) zur Erdoberfläche mit Hilfe eines (räumlichen) Referenzsystems.	GeoInfoDok
GEOkomm	Verband der Geoinformationswirtschaft Berlin / Brandenburg e.V. Ziel des Verbandes ist es, im Bereich der Geoinformationswirtschaft Angebot, Zugänglichkeit, Qualität und Verwendbarkeit von GeoDaten/GeoInformation zu verbessern. Damit soll dem starken und stetig wachsenden Bedarf an GeoDaten/GeoInformation für alle Planungen und Entscheidungen in Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik sowie den hohen Anforderungen der Gesellschaft an Datenumfang und -komplexität Rechnung getragen werden.	GIB

Geoparsing	Prozess der Lokalisierung standort- oder zeitbezogener Deskriptoren aus text-orientierten Ressourcen.	GDI-BE
GetCapabilities	Operation aller OWS zur Beschreibung der Fähigkeiten des jeweiligen Services.	GDI-BE
GetFeature	WFS-Operation zur Geodatenabgabe. Die Parameter der Anfrage (nach Sachdaten oder Geometrie) werden mit Hilfe der XML-Mechanismen aus der Filter Encoding-Spezifikation definiert.	GDI-BE
GetFeatureInfo	WMS-Operation zur Abgabe von Sachdaten zu einzelnen Geoobjekten (Features), die in einem von einem WMS erzeugten Kartenbild enthalten sind.	GDI-BE
GetMap	WMS-Operation zur Abgabe einer Karte als Grafikdatei (PNG, JPG, etc).	GDI-BE
GML	Geography Markup Language XML-basierte Sprache für die Modellierung, den Transport und die Speicherung von Geodaten	GIB
Grid Coverage	Konzept des OGC zur Abbildung von feldbasiert modellierten Geodaten, i.d.R. Rasterdaten, aber auch TINs, Thiessen Polygon etc.	GDI-BE
GSDI	Global Spatial Data Infrastructure Organisation, die das Bewusstsein, die Akzeptanz und die Implementierung einer globalen, kompatiblen GDI auf lokalem, nationalem und regionalem Level fördern will.	GIB
HTTP	HyperText Transport Protocol	GDI-BE
Identifikator	Der Identifikator kennzeichnet ein Objekt eindeutig (unique). Er ist eine besondere selbstbezogene Eigenschaft des Objekts und steht stellvertretend für das Objekt, das er repräsentiert. Er bleibt so lange unverändert, wie das entsprechende Objekt existiert. Die für den AFIS-ALKIS-ATKIS-Datenaustausch definierte Austauschchnittstelle beruht auf der Anwendung der Norm ISO 19118 Encoding. Die daher Normbasierte Austauschchnittstelle wird mit "NAS" abgekürzt.	GeoInfoDok
IMAGI	Interministerieller Ausschuss für Geoinformationswesen Durch die Bundesregierung unter Federführung des Bundesministeriums des Innern 1998 eingerichtet, mit Geschäftsstelle beim Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG). Beteiligt sind nahezu alle Bundesministerien.	GIB

	Ziele sind u.a. die Verbesserung der Koordinierung im Geoinformationswesen des Bundes und die stärkere Einbindung von Geoinformationswesen in Politik und Verwaltung auf Bundesebene.	
Indirekter Raumbezug	Zuordnung zu einem Ort auf der Erdoberfläche durch Angaben wie zum Beispiel Adresse, Kreis, Regierungsbezirk.	IMAGI
INSPIRE	<p>Infrastructure for SPatial InfoRmation in Europe</p> <p>Infrastruktur für Raumordnungsinformation in Europa</p> <p>INSPIRE ist eine im Jahr 2001 von der EU ins Leben gerufene Initiative mit dem Ziel, relevante, harmonisierte und hochwertige Geoinformation auf europäischer Ebene verfügbar zu machen, um die europäische politische Entscheidungsfindung zu unterstützen.</p>	GIB
Interoperabilität	<p>Möglichkeit des Kooperierens mehrerer Softwaresysteme ohne die Notwendigkeit aufwendiger Konvertierungsoperationen seitens des Anwenders.</p> <p>Interoperabilität erlaubt den transparenten Zugang zu mehreren raumbezogenen Daten- und Verarbeitungsressourcen innerhalb eines einzigen Arbeitsablaufes, ohne sie in einen Datenbestand zu überführen.</p>	GIB
ISO/TC 211	<p>Internationale Standardisierungsorganisation</p> <p>Technisches Komitee 211 (Technical Committee) Geographic Information/Geomatics der Internationale Standardisierungsorganisation.</p> <p>Internationaler Normenverein, der 118 nationale Normungsgremien vereint. Auf europäischer Ebene folgt CEN (Comité Européen de Normalisation), auf nationaler Ebene dann DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.).</p>	GIB GDI-BE
ISO 19107	ISO-Standard (Spatial SchemaStandard) zur Beschreibung räumlicher Charakteristiken von geographischen Objekten sowie der möglichen räumlichen Operationen.	GDI-BE
ISO 19112	ISO-Standard zu Gazetteers. Titel des Dokuments: "Spatial Referencing by Geographic Identifiers"	GDI-BE
ISO 19115	ISO-Standard zu Geo-Metadaten	GDI-BE
ISO 19118	ISO-Standard zur Herleitung eines Transferformats für Daten einer bestimmten Anwendung aus dem Datenmodell dieser Anwendung.	GDI-BE
ISO 19119	ISO-Standard zur Beschreibung von Geodiensten	GDI-BE

Konformität	OGC-Konformität: Gilt jeweils nur für eine bestimmte Spezifikation (in einer bestimmten Version)	GDI-BE
Metadaten (MD)	Metadaten sind dokumentierende, beschreibende Angaben über (Geo-) Datensätze („Daten über Daten“). Sie dienen der Beschreibung der Geodaten, Geodienste und Geonanwendungen hinsichtlich nutzerrelevanter Aspekte zur Bewertung der Eignung der Daten und des Zugriffs auf dieselben. Die ISO unterscheidet etwa 400 optionale, obligatorische und bedingt obligatorische Metadatenelemente.	IMAGI GeoInfoDok LGB
Metadatenkatalog	Ein Metadatenkatalog ist ein Katalog mit beschreibenden Daten (Metadaten). Er enthält für jeden Datenbestand insbesondere Angaben über den Inhalt, die Darstellung, die Ausdehnung (sowohl geometrisch als auch zeitlich), den Raumbezug, die Qualität und die verantwortliche Institution, aufgrund derer ein Nutzer die Verfügbarkeit und Eignung der Geodatensätze für seine Zwecke bewerten kann.	GeoInfoDok
Metadateninformationssystem (MIS)	Auskunftssystem über vorhandene Datenbestände.	IMAGI
Modellierungssprache	Eine Modellierungssprache bietet darstellende und/oder lexikalische (textliche) Elemente zur Beschreibung eines Modells. Für die Modellierung im Fachbereich AFIS-ALKIS-ATKIS wird gemäß ISO19103 die Unified Modeling Language (UML) verwendet.	GeoInfoDok
Normen	Normen dienen der Standardisierung verschiedenster Bereiche menschlichen Wirkens. Eine Art von Normen sind ISO-Normen: Dokumente, die von Mitgliedern der International Organization for Standardization (ISO) in sogenannten Technical Committees (TC) im Rahmen eines mehrstufigen Entwicklungsprozesses erstellt werden. Für Geoinformation ist das TC211 "Geographic information/Geomatics" zuständig (siehe http://www.isotc211.org). Dabei durchlaufen diese Dokumente mehrere Reifestadien. Endstadium ist das "International Standard". Für nähere Informationen: Siehe http://www.iso.ch/ .	GeoInfoDok
Objekt	Ein Objekt (Instanz einer Klasse) ist ein materieller oder immaterieller Gegenstand der fachlichen Realität, der eindeutig identifizierbar und durch Abstraktion auf seine relevanten Eigenschaften beschränkt ist. Dies schließt seinen Zustand und sein Verhalten ein.	GeoInfoDok
Objektart	Objekte werden nach verschiedenen Objektarten klassifiziert. Für jede Objektart werden im Objektartenkatalog alle erlaubten	GeoInfoDok

	Eigenschaften festgelegt (Typenebene). Diese Festlegungen gelten dann für alle Ausprägungen (Instanzenebene), das sind die einzelnen Objekte dieser Art, uneingeschränkt. Jedes Objekt gehört zu genau einer Objektart.	
Objektartenkatalog	Der Objektartenkatalog führt für alle Objektarten abschließend die auf der Grundlage des AFIS-ALKIS-ATKIS-Anwendungsschemas modellierten Datenelemente mit ihren Festlegungen auf.	GeoInfoDok
Objektidentifikator	siehe Identifikator	GeoInfoDok
Objektorientierung	Grundlage der Objektorientierung, die sowohl bei der objektorientierten Modellierung von Systemen und Prozessen, bei der objektorientierten Programmierung als auch bei objektorientierten Datenbankmanagementsystemen eingesetzt wird, ist die Abstraktion der Realität in Objekte, Klassen und Beziehungen. Die Objektorientierung ist damit eine Methode (Konzept, Sprache) zur Modellierung von Sachverhalten, bei der sämtliche erforderlichen Informationen (Daten und Methoden) als gekapselte Objekte, die miteinander kommunizieren können, aufgefasst werden.	GeoInfoDok
Objektstrukturierung	Objektstrukturierung besagt, dass die in einem Anwendungsschema modellierten Sachverhalte in der Struktur von Objekten vorliegen und nach Objekten geordnet sind. Im Gegensatz zur Objektorientierung wird bei der objektstrukturierten Modellierung das Verhalten eines Objekts, das durch seine Methoden repräsentiert wird, nicht beschrieben.	GeoInfoDok
OGC	Open Geospatial Consortium, Inc. Eine 1994 gegründete Organisation mit inzwischen über 200 internationalen Mitgliedern aus den Bereichen Industrie, Verwaltung und Forschung (GIS-Anbieter, Dienstleister, IT- und DB-Firmen, Datenlieferanten, Universitäten), die u.a. Standards definiert, um Interoperabilität zwischen Geoinformationssystemen, sowie zwischen diesen Systemen und Standardsoftware, zu erreichen.	GIB
OpenGIS®	Marke des OGC zur Kennzeichnung von Produkten des Konsortiums	GDI-BE
OWS	OGC Web Service Ein OWS, Geoservice oder Geodienst wird international allgemein als Web Service bezeichnet. Die raumbezogenen Web Services werden in Brandenburg als Geoservices bezeichnet. Sie bilden eine logische Unterkategorie von Web Services.	GIB

Raumbezug	Der Raumbezug ist die geometrische (Lage und Form des Objekts) und/oder die topologische (Lagebeziehungen zwischen Objekten) Beschreibung eines Objekts und stellt somit den Bezug des Objekts zu einem räumlichen Ausschnitt der Erde her.	GeoInfoDok
Reference Implementation	Referenzimplementierung. Hilfsmittel zur Überprüfung von OGC-Konformität. Produkte, die beim OGC zur Zertifizierung angemeldet werden, müssen das gleiche Verhalten aufweisen, wie die Referenzimplementierung für die entsprechende Spezifikation.	GDI-BE
Relation	Unter dem Begriff " <i>Relation</i> " wird ganz allgemein eine semantische Verbindung zwischen Modellelementen verstanden. <i>Relation</i> ist der Oberbegriff, unter dem die Begriffe <i>Assoziation</i> , <i>Generalisierung/Spezialisierung</i> , <i>Abhängigkeit</i> und <i>Realisierung/Verfeinerung</i> subsummiert werden.	GeoInfoDok
Request	hier: Anfrage an einen Web Service	GIB
Response	hier: Antwort einer Anfrage an einen Web Service	GIB
Schema	Ein Schema ist eine anschauliche (bildliche) Darstellung des Wesentlichen eines Sachverhalts. Es ist das Ergebnis der darstellenden und/oder lexikalischen (textlichen) Beschreibung eines Modells mit Hilfe einer (normierten) Modellierungssprache.	GeoInfoDok
Server	Der Teil des Client-Server-Modells, welcher verantwortlich ist, Dienste bereitzustellen. Der Server, auch back-end-Computer genannt, ist ein Programm (ein Rechner), das (der) im Netz besondere Leistungen übernimmt und diese Dienste ständig im Hintergrund anbietet. Überträgt man dies auf Rechner, so dient der Server als: <ul style="list-style-type: none"> • Massenspeicher (Dateienserver, DB-Server, Dokumentenserver). • Kommunikationsrechner (Mailserver, Webserver, Chatserver, Faxserver). • Ressourcenverwalter (Securityserver, Nameserver, Applikationsserver). • Peripheriegerätebereitsteller (Systemserver für Drucker, Plotter usw.). Der Client nutzt diese Dienste.	GIB
Simple Feature Specification	Erste Implementierungsspezifikation des OGC, beschreibt Schnittstellen zum Zugriff auf Feature für drei verschiedene Distributed Computing Platforms (DCP): CORBA, OLE/COM, SQL.	GDI-BE

Simple Features	Konzept des Open Geospatial Consortium. Im Vergleich zum übergreifenden Feature-Konzept gelten für Simple Features einige Vereinfachungen, z.B. keine Mitführung von Metadaten, keine komplexen Objekte, einfache Geometrien (Verbindung zwischen zwei Punkten ist immer eine Gerade).	GDI-BE
SLD	Styled Layer Descriptors OGC-Spezifikation. XML-Anwendungen zur Kodierung von Zeichenvorschriften zur Erzeugung von graphischen Elementen aus Geobjekten (Features). Anwendungsbereich: Anfrage an WMS.	GDI-BE
Spezifikation	Eine Spezifikation ist ein formaler Text, der die Syntax und Semantik oder die Implementierung (hier vom Open Geospatial Consortium, auch als ISO-Standard möglich) eines bestimmten Bestandteiles oder Produktes beschreibt.	GIB
SOAP	Simple Object Access Protocol	GDI-BE
SRS	Spatial Reference System. Auch: CRS (Coordinate Reference System).	GDI-BE
Standard	Ein Standard ist ein breit akzeptiertes und angewandtes Regelwerk. Er wird meist nur von <i>einer</i> Institution erzeugt, d.h. es existiert dafür kein internationales Gremium. Die Verbindlichkeit eines Standards geht oft nicht über eine einzelne Organisation hinaus. Ein Standard wird nicht offiziell international herausgegeben, wie dies bei Normen der Fall ist. Einen regulären Ablauf der Entstehung (wie bei Normen z.B. von DIN, ISO oder CEN) gibt es nicht.	GeoInfoDok
SVG	Scalable Vector Graphic. Mittels XML beschriebene Vektordaten.	GDI-BE
Thesaurus	Strukturierte Sammlung von Begriffen, die ein Fachgebiet abdecken ("kontrolliertes Wortgut"). Strukturiert bedeutet in diesem Fall, dass festgehalten wird, in welcher Beziehung die Begriffe zueinander stehen (Ober-, Unterbegriffe, verwandete Begriffe, Synonyme).	GDI-BE
TUIV-AG	Kommunale Arbeitsgemeinschaft Technikunterstützte Informationsverarbeitung im Land Brandenburg	GIB
URI	Uniform Resource Identifier Zeichenkette, die eindeutig auf eine Ressource (Name, Datei etc.) verweist. Der Ort der Ressource ist nicht eingeschränkt (www, LAN, ...). URLs (Uniform Resource Locator) und URNs (Uniform Resource Name) sind Teilmengen von URIs.	GeoInfoDok

Versionierung	Versionierung ist die zeitlich geordnete Veränderung von Fachobjekten durch die Fortführung. Kernpunkt des Versionskonzeptes ist die Überlegung, dass jedes Fachobjekt neben anderen Informationen ein Lebenszeitintervall (bestehend aus Entstehungs- und Untergangsdatum) führt.	GeoInfoDok
W3C	World Wide Web-Consortium Das Consortium wurde gegründet, um alle Möglichkeiten des Web zu erschließen und die Weiterentwicklung des www zu koordinieren. Dazu werden einheitliche Technologien (Spezifikationen, Richtlinien, Software und Tools) entwickelt, die den Fortschritt des Webs fördern und seine Interoperabilität sicherstellen (erstellt Web Standards).	GIB
WCS	Web Coverage Service Der Service ermöglicht den Zugriff auf Rasterdaten, die sich noch in Rohform befinden und mehrdimensional sein können (z.B. hyperspektrale Fernerkundungsdaten). WCS erweitert den WMS für den Zugriff auf Coverages (feldbasiert modellierte Geodaten), die Werte oder Eigenschaften von geographischen Standorten beschreiben, ungefähr wie Karten aus einem WMS.	GIB
WCTS	Web Coordinate Transformation Service Der Service stellt einen Data processing service dar; wandelt an ihn gesendete Daten um. Mit Hilfe von WCTS können Geodaten aus den verschiedensten Referenzsystemen zusammengeführt werden. Geodaten werden in Form von GML gesendet und in ein angegebenes Raumbezugssystem transformiert.	GIB
Web Service	siehe OWS	GIB
WFS	Web Feature Service Der Service recherchiert internetgestützt nach Geodaten und stellt die Ergebnisse an das Portal in Form einer XML-Datei bereit. Der WFS beschränkt sich dabei ausschließlich auf Vektordaten, wie sie in Datenbanken abgelegt werden können. Features können nach räumlichen oder inhaltlichen Bedingungen recherchiert werden.	GIB
WFS-G	Web Feature Service - Gazetteer Profile Ein von der OGC zur Zeit noch als Diskussionspapier eingestellter Vorschlag zur Recherche mittels sekundären namensbezogenen Begriffen ("Gazetteer Service Profile of a WFS (Gaz)"). Dies soll den Zugang zu raumbezogenen Daten über geographische Namensverzeichnisse und ähnliche Möglichkeiten ermöglichen, um somit die Vielzahl räumlicher Informationen zu er-	GIB

	<p>schließen, die nicht unbedingt mit Koordinaten als primäre Metrik behaftet sind.</p> <p>Ein Gazetteer Service bildet indirekte Georeferenzen (Adressen, Ortsnamen, Verwaltungseinheiten) auf direkte Georeferenzen (Koordinaten) ab. Er ist eine spezielle Form eines WFS, da er auf eine Anfrage Geodaten liefert, daher wird diese Spezifikation auch als Profil der WFS-Spezifikation verstanden.</p>	
WMS	<p>Web Map Service</p> <p>Ein Web-Mapping-Client, der diesem OGC-Standard entspricht kann Karten und Sachdaten verschiedener Datenanbieter über das Internet anfragen und anzeigen. mit dem Service können Karten als Rasterbilder in definierten Koordinatensystemen bereitgestellt werden . Die Geodaten der einzelnen Anbieter können dabei in den unterschiedlichsten GI-Systemen, Datenmodellen und -formaten vorliegen und müssen für eine kombinierte Nutzung nicht konvertiert werden. Einzige Voraussetzung ist, dass auch die Internet-Map-Server der Datenanbieter den Standard des OGC erfüllen.</p>	GIB
WPOS	<p>Web Pricing & Ordering Service</p> <p>Dieser Service ermöglicht die Abrechnung von Geodaten nach vorzugebenden Abrechnungsmodellen.</p>	GDI-BE
WSDL	<p>Web Service Description Language</p> <p>Sprache des W3C zur Beschreibung von Services.</p>	GDI-BE
WTS	<p>Web Terrain Service</p> <p>Prä-Standard des OGC. Ein WTS stellt Schnittstellen zur Erstellung von 2.5-3D-Geländeansichten auf der Basis von Geodatenbeständen zur Verfügung.</p>	GDI-BE
XML	<p>Extensible Markup Language</p> <p>Offener Standard des W3C, der für die Beschreibung, Validierung und den Austausch von Daten entwickelt wurde.</p>	GIB
XML-Schema	<p>Standard des W3C</p> <p>Das XML-Schema ist die lexikalische Beschreibung eines Anwendungsschemas auf der Basis von XML (Extensible Markup Language). Auf der Grundlage der im XML-Schema festgelegten Strukturen können XML-Dokumente zum Austausch von Daten geschaffen werden.</p>	GDI-BE GeoInfoDok
XSLT	<p>Extensible Stylesheet Language Transformation</p> <p>Sprache zur Konvertierung eines XML-Dokuments in ein anderes XML-Dokument oder andere Dokumententypen (z.B. HTML)</p>	GDI-BE